

Presseerklärung der Niedersächsischen Direktorenvereinigung anlässlich der Jahreshauptversammlung vom 28.02.2013 bis 01.03.2013 in Königslutter

Direktorenvereinigung bietet neuer Landesregierung konstruktiven Dialog an

Die Interessenvertretung der Direktorinnen und Direktoren der niedersächsischen Gymnasien fordert die neue Landesregierung auf, sich klar und eindeutig zur Stärkung der Schulform Gymnasium zu bekennen. Sie bietet der neuen Landesregierung auf ihrer Jahreshauptversammlung in Königslutter dazu einen konstruktiven Dialog an. Sie fordert die Landesregierung aber auch auf, die Gymnasien auch in Zukunft ressourcenmäßig so zu versorgen, dass sie gegenüber den anderen Schulformen nicht benachteiligt werden. Wenn darüber nachgedacht wird, den Gymnasien ein Abitur nach G9 zu ermöglichen, müssen vorab die erforderlichen Ressourcen zur Verfügung gestellt werden. Unabhängig von solchen Plänen spricht sich die Direktorenvereinigung eindeutig dafür aus, im Rahmen des G8-Abiturs eine deutliche „Verschlankung“ der Kerncurricula vorzunehmen.

Die NDV erklärt ihre Bereitschaft, mit der Landesregierung in Gespräche über die aus ihrer Sicht bewährte Versetzungsverordnung zu treten. Der Grundsatz der Durchlässigkeit im Sinne eines pädagogisch sinnvollen Wechsels eines Kindes von einer Schulform zu einer anderen darf dabei nicht in Frage gestellt werden. Ebenso muss die Möglichkeit der Wiederholung einer Klassenstufe, insbesondere für den Fall individueller Entwicklungsverzögerungen erhalten werden.

Die Direktorenvereinigung begrüßt die UN-Behindertenrechtskonvention mit dem Anspruch auf Selbstbestimmung. Nachdrücklich unterstützt sie das Ziel gleicher Bildungschancen für alle Kinder. Für eine erfolgreiche, dem Kind dienende und dieses fördernde Inklusion müssen aber die personellen und sachlichen Rahmenbedingungen stimmen. Räumliche Ressourcen sind zu schaffen, ebenso ist eine angemessene Ausstattung der Gymnasien mit Lehrkräften und Unterstützungspersonal sicherzustellen. Die Direktorenvereinigung fordert daher bei der Umsetzung eine offene und sachlich geführte Diskussion im Interesse aller Schülerinnen und Schüler.

Das durch die Eigenverantwortlichkeit der Schulen vorgegebene Aufgabenspektrum wurde immer mehr erweitert. In ihren Positionspapieren fordert die Direktorenvereinigung daher die Landesregierung auf, die permanente Überlastung der Schulleiterinnen und Schulleiter der Gymnasien und die damit verbundene Gesundheitsgefährdung zur Kenntnis zu nehmen und Abhilfe zu schaffen.

Eindringlich mahnt die Direktorenvereinigung die neue Landesregierung zur Wahrung des Schulfriedens in unserem Bundesland. Dieser gerät in Gefahr, wenn sich die Bildungspolitik einseitig zur Begünstigung einer bestimmten Schulform hin entwickeln sollte.

Dieter Stephan, Oberstudiendirektor
Vorsitzender der Niedersächsischen Direktorenvereinigung